

Autor: Thorsten Hasche

Titel: Quo vadis, politischer Islam? AKP, al-Qaida und Muslimbruderschaft in systemtheoretischer Perspektive

Quelle: Bielefeld: transcript Verlag 2015

Inhalt

Tabellen | 9

Vorwort | 11

1. Die Erforschung des politischen Islam

Genese des Forschungsfeldes, leitende Forschungsfragen und ein Plädoyer für den Einsatz der luhmannschen Gesellschaftstheorie der Politik | 15

1.1 Eine kurze Entwicklungsgeschichte des politischen Islam | 22

1.2 Der Weg zur politikwissenschaftlichen Erforschung des politischen Islam | 26

1.3 Politikwissenschaft jenseits des Staates und die Renaissance systemtheoretischer Perspektiven auf die Politik | 30

1.4 Die politikwissenschaftliche Erforschung des sunnitischen Islamismus und die Perspektive der systemtheoretischen Gesellschaftstheorie der Politik | 43

1.5 Forschungsfragen, Fallauswahl und Untersuchungsdesign der Studie | 53

1.6 Aufbau und Vorgehensweise | 55

2. Niklas Luhmanns methodologische Ansprüche an die Gesellschaftstheorie und die Methodologie der Sozialwissenschaften | 59

2.1 Einleitende Vorbemerkungen | 59

2.2 Zum Verhältnis von universitärer und ausseruniversitärer Forschung und die Erforschung des politischen Islam | 60

2.3 Der Universalitätsanspruch der luhmannschen Gesellschaftstheorie und die Islamologie Bassam Tibis | 64

2.4 Allgemeine Grundelemente des Untersuchungsdesigns sozialwissenschaftlicher Untersuchungen | 71

2.5 Das Untersuchungsdesign dieser Arbeit | 78

2.6 Sozialwissenschaftliche Methodologie gesellschaftstheoretisch gesehen | 108

3. Das weltpolitische System im Spannungsverhältnis von funktionaler Differenzierung und alternativen Differenzierungsformen | 111

3.1 Zur Einbeziehung der systemtheoretischen Gesellschaftstheorie in die politikwissenschaftliche Debatte zum politischen Islam | 112

3.2 Luhmanns Radikalisierung des parsonsschen Funktionalismus durch die Einbeziehung der allgemeinen Systemtheorie | 114

3.3 Systemtheoretische Grundlagen der luhmannschen Gesellschaftstheorie | 120

3.4 Zentrale Theorieelemente der luhmannschen Gesellschaftstheorie | 125

3.5 Theorietechnik und Methode bei Niklas Luhmann | 131

3.6 Zentrale gesellschaftstheoretische Anwendungskonzepte | 136

3.7 Gesellschaft als die Autopoiesis symbolisch generalisierter Kommunikation und ihre Kritik | 145

3.8 Anwendungsorientierte Elemente der luhmannschen Gesellschaftstheorie der Politik | 157

3.9 Politikwissenschaftliche Demokratie- und Transformationsforschung und die Systemtheorie der Demokratie | 185

4. Einführung in Aufbau und Vorgehensweise der Fallstudien | 193

- 4.1 Zum Verhältnis von Semantik und Gesellschaftsstruktur | 196
- 4.2 Semantiken des sunnitischen Islamismus im Kontext zweier Doktrinen der Religion des Islam | 199
- 4.3 Zentrale Vertreter der islamistischen Ideengeschichte | 212
- 4.4 Differenzierungsschemata islamistischer Semantiken | 232

5. Die Muslimbruderschaft und der Ursprung des politischen Islam | 235

- 5.1 Vom islamischen Modernismus zum islamischen Fundamentalismus | 235
- 5.2 Die Gründungsphase der Muslimbrüder durch Hasan al-Banna | 237
- 5.3 Die Muslimbrüder nach dem Putsch der ‚Freien Offiziere‘ | 242
- 5.4 Von den politischen Erfolgen während und nach der Präsidentschaft Mubaraks bis zur erneuten Zerschlagung 2013 | 247

6. Die AKP und der politische Islam als Regierungspartei | 261

- 6.1 Von der Tanzimat-Periode zur Gründung der türkischen Republik | 262
- 6.2 Die islamistischen Vorgängerparteien und der Weg zur Gründung der AKP | 266
- 6.3 Reformen, Wahlsiege und Anzeichen einer gesellschaftspolitischen Transformation der Türkei durch die AKP | 271
- 6.4 Die AKP, die Folgen des ‚Arabischen Frühlings‘ und die Proteste des Gezi-Parks und Taksim-Platzes | 274

7. Die Genese und Entwicklung des militanten Dschihadismus durch die al-Qaida | 281

- 7.1 Der afghanische Widerstandskampf gegen den sowjetischen Einmarsch als Geburtsstunde der al-Qaida | 281
- 7.2 Die Entwicklung der al-Qaida bis zu den Terroranschlägen vom 11. September 2001 | 286
- 7.3 Der ‚globale Kampf gegen den Terrorismus‘ und die Folgen für die al-Qaida | 293
- 7.4 Al-Qaida nach der Tötung bin Ladens und dem Ende des ‚Arabischen Frühlings‘ | 298
- 7.5 Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Kontinuitäten im sunnitischen politischen Islam | 304

8. Die Systemtheorie der Politik und ihr Blick auf den sunnitischen politischen Islam | 315

- 8.1 Ein Modell des weltpolitischen Systems | 315
- 8.2 Wie wandlungsfähig ist der sunnitische politische Islam? | 317
- 8.3 Eine Neubestimmung der Unterscheidung von Islam und politischem Islam | 326
- 8.4 Zum Begriff des sunnitischen politischen Islam | 329
- 8.5 Quo vadis, politischer Islam? Quo vadis, Systemtheorie der Politik? | 334

Literaturverzeichnis | 341

Verweise auf Internetseiten | 387

Abstract der Dissertation

Entgegen regelmäßiger Ausrufe eines Post-Islamismus bleiben die zahlreichen Bewegungen des politischen Islam wirkmächtiger Bestandteil des weltpolitischen Systems. Das politikwissenschaftliche Forschungsfeld zum politischen Islam hat dabei in der jüngeren Vergangenheit einen signifikanten Wandel vollzogen: Nach den Anschlägen des 11. Septembers 2001 und den nachfolgenden militärischen und sicherheitspolitischen (Gegen-)maßnahmen der westlichen Staaten unter der Führung der USA dominierten insbesondere diejenigen Forschungsstränge, die den politischen Islam vor allem als aktuellste und bedrohlichste Form des modernen politischen Terrorismus sahen. Sukzessive wurden die kritischen Stimmen gegenüber dieser einseitigen und monolithischen Sichtweise auf die bestehende Vielfalt islamistischer Bewegungen jedoch stärker. Vor allem mit den elektoralen Erfolgen der AKP in der Türkei und verschiedener islamistischer Bewegungen nach den politischen Umbrüchen in der Region des Mittleren Osten und Nordafrikas (MENA-Region) seit Anfang 2011 liegt der neue Fokus der politikwissenschaftlichen Erforschung des politischen Islam auf der Frage nach seinem Moderationspotential, d.h. nach denjenigen Bedingungen unter denen gewaltbereite islamistische Bewegungen ihre Waffen niederlegen und nach denjenigen Faktoren, die eine erfolgreiche Einbindung islamistischer Bewegungen in den politischen Prozess ermöglichen.

An diese Neuausrichtung der politikwissenschaftlichen Erforschung des politischen Islam schließt diese Untersuchung an. Unter der Berücksichtigung der jüngsten Entwicklungen der AKP (die dominante Stellung Recep Tayyip Erdogans, die Reformpakete der AKP und die innenpolitischen Konflikte rund um den Taksim-Platz), der al-Qaida (die Tötung Bin Ladens, die Suche nach seinem Nachfolger und die Neuausrichtungen in Nordafrika, im Jemen und im Syrien/Irak-Konflikt) und der ägyptischen Muslimbrüder (von der politischen Machtübernahme nach dem Sturz Hosni Mubaraks bis zu ihrem Sturz und ihrem (wiederholt) kompletten Verbot durch die ägyptische Militärführung) analysiert diese Studie den gegenwärtigen Zustand islamistischer Bewegungen. Dabei schlägt sich dieses Unterfangen weder auf die Seite derjenigen, die das große Moderationspotential islamistischer Bewegungen hervorheben, noch auf Seiten derjenigen, die den steigenden Wettbewerb zwischen gewaltbereiten und nicht-gewaltbereiten islamistischen Bewegungen um Mitgliederzulauf und Unterstützung in der MENA-Region betonen. Stattdessen plädiert diese Arbeit – unter der Einbeziehung der von Bassam Tibi begründeten Islamologie sowie der von Niklas Luhmann grundlegend konzipierten Gesellschaftstheorie der Politik– dafür, die aktuelle Entwicklung islamistischer Bewegungen als das Ergebnis von organisatorischen und semantischen Ausdifferenzierungsprozessen zu verstehen. Dabei gilt jedoch zu berücksichtigen, dass der Verlauf und die organisatorischen und semantischen Konsequenzen dieser Ausdifferenzierungsprozesse stark von der politischen Umwelt islamistischer Bewegungen abhängig sind: dem Transformationspotenzial autokratischer politischer Systeme und den umkämpften Gewaltordnungen fehlender Staatlichkeit.